

**An die stimmberechtigten
Teilnehmer*innen der Vollversammlung**

Burgstr. 4
80331 München
Telefon 233-21075
Telefax: 233-21266
Geschäftsstellenleitung
Frau Kleine
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Datum: 27.12.2022

**Protokoll der - digitalen - 14. Vollversammlung des
Behindertenbeirates der Landeshauptstadt München am 02.12.2022**

Frau Rackwitz-Ziegler eröffnet in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende die Vollversammlung gegen 13:10 Uhr.

TOP 1: Begrüßung durch den Vorstand

Frau Rackwitz-Ziegler begrüßt die persönlich Anwesenden vor Ort im Kulturhaus Milbertshofen, sowie die übrigen Teilnehmer*innen außerhalb an ihren Bildschirmen. Sie begrüßt dort namentlich auch die Stadträt*innen Frau Likus, Frau Langmeier, Herrn Babor, Herrn Lechner, Frau Gaßmann und Herrn Müller. Daneben heißt sie Frau Dr. Bösl als Vortragsrednerin willkommen. Aus der Abteilung Beteiligung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen begrüßt sie die Unterstützer*innen.

Zwar bedauert sie, dass die Vollversammlung nochmals digital stattfinden muss, mehr jedoch beschäftigen sie die Themen, über die die Gesellschaft sich immer noch nicht geeinigt hat, wie beispielsweise das Thema der Triage. Es ist auch noch nicht klar, wie man Menschen mit Behinderungen in Notsituationen, wie einer möglichen Energieknappheit ausreichend und gut versorgt. Diese Fragen hätten vor der jetzigen Krisenzeit behandelt werden müssen.

Außerdem muss der Behindertenbeirat sich wieder um Themen kümmern, bei denen man davon ausging, über 10 Jahre nach Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention entscheidende Schritte weiter zu sein. Besonders deutlich wird dies bei der schulischen Inklusion und dem Arbeitsmarkt.

Frau Rackwitz-Ziegler fordert alle auf, ihre Stimmen zu erheben und weiter die Umsetzung der Inklusion zu fordern.



Lukas Paul von der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), die bei der hybriden Durchführung der Veranstaltung unterstützt, fasst kurz die technischen Informationen für die Teilnehmenden zusammen.

Frau Kleine stellt sich als neue Leitung der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats vor. Die Vorstandsmitglieder Frau von Pappenheim, Herr Messerschmid und Herr Utz werden begrüßt.

Die Tagesordnung bleibt unverändert.

TOP 2: Arbeitsschwerpunkt 2022: FAK Schule und FAK Mobilität

Frau von Pappenheim freut sich, die Ergebnisse des Jahresschwerpunkts „Selbstbestimmt leben / Assistenz“ präsentieren zu können. Alle Facharbeitskreise haben sich bei diesem Jahresschwerpunkt eingebracht und gute Ergebnisse erarbeitet. Sie dankt auch Frau Ausfelder und Herrn Kuhn vom Koordinierungsbüro dafür, dass sie sich in die Projekte der Facharbeitskreise so tatkräftig eingebracht haben.

Es werden alle Projekte vorgestellt aber in einem anderen Format als beim letzten Jahresschwerpunkt. Menschen mit kognitiven Einschränkungen werden hierbei die Vertretungen der einzelnen Facharbeitskreise befragen. Dazu begrüßt sie Herrn Scheitler. Herr Brux, der heute nicht hier sein kann, wird durch Frau Rackwitz-Ziegler vertreten. Alle Interviews werden per Video aufgezeichnet und auf der Homepage des Behindertenbeirates sowie dem YouTube-Kanal des Behindertenbeirats veröffentlicht. Sie werden daher dem Protokoll nicht hinzugefügt. Begonnen wird mit den Facharbeitskreisen Mobilität und Schule.

TOP 3: Aufnahmeanträge

Herr Messerschmid stellt diesen Tagesordnungspunkt vor.

Mit der 2. Einladung wurden die Unterlagen für einen Aufnahmeantrag zugesandt. Bis 04.11. konnten Anträge auf Aufnahme als Mitgliedsorganisation im Behindertenbeirat eingereicht werden. Insgesamt drei Anträge wurden der Geschäftsstelle zugeschickt.

Er zitiert aus der Satzung des Behindertenbeirats, dass eine Ablehnung nur möglich ist, wenn Zweifel an der Erfüllung der Aufnahmekriterien bestehen.

Die Abstimmung über die Aufnahmeanträge erfolgt dieses Mal durch Briefwahl.

Frau Kleine beschreibt den Ablauf der Briefwahl: Die Geschäftsstelle wird in der nächsten Woche an alle stimmberechtigten Mitglieder Briefwahlunterlagen versenden. Ein Briefumschlag mit Briefmarke zum Rückversand ist dabei. Die ausgefüllten Unterlagen sollen an die Geschäftsstelle zurückgeschickt werden.

1. Frauentherapiezentrum FTZ e.V.

Als erster Antrag wird das Frauentherapiezentrum FTZ e.V. von Frau Eiche vorgestellt. Detaillierte Informationen zum Frauentherapiezentrum sind den mit der Einladung versandten Unterlagen zu entnehmen.

Frage aus der Runde: Welche Angebote hat das FTZ für Frauen mit Behinderungen?

Es gibt Angebote in der Eingliederung für Frauen mit seelischen Behinderungen, therapeutische Wohngemeinschaften sowie betreutes Einzelwohnen.

Durch verschiedene barrierefreie Standorte können Frauen mit Mobilitätseinschränkungen betreut werden. Es gibt aufsuchende Angebote.

Frauen mit anderen Behinderungen sind nicht der Arbeitsschwerpunkt, es gibt aber auch Klientinnen mit körperlichen oder Sinnesbeeinträchtigungen.

Im Namen des Vorstands lobt Herr Messerschmid die Themen, die das FTZ bearbeitet und das diese Themen in die Arbeit des Behindertenbeirats einfließen. Die Aufnahmekriterien sind formal erfüllt. Der Vorstand befürwortet die Aufnahme.

2. Die Sputniks e.V.

Frau Moiseeva stellt die Arbeit des Vereins vor.

Frage aus der Runde:

Haben sich auch gehörlose ukrainische Geflüchtete beim Verein gemeldet?

Ja, diese Familien wurden in der Peerberatung betreut.

Werden diese Familien auch zu Teilhabethemen beraten?

Frau Moiseeva: In einer Familie gab es Schwierigkeiten, weil die erwachsenen Kinder andere Gebärden kennen. Sie wohnen nicht in München und bräuchten Stunden, um zum Kurs für deutsche Gebärdensprache zu kommen. Die Kurse werden für sie online durchgeführt.

Es gibt Familien, die Eingliederungshilfe beziehen. Hilfestellung bekommen Menschen durch eine Peerberatung. Es gibt keine spezifische Beratung und Begleitung zur Eingliederungshilfe, sondern Peerberatungen. Die Peer-Unterstützung bei der Beantragung von Schulbegleiter*innen fällt aber beispielsweise schon auch in die Eingliederungshilfe-Unterstützung.

Der Aufnahme steht nichts entgegen, der Vorstand befürwortet die Aufnahme.

3. Werkstätten des Augustinum

Dieser Antrag wurde formal bereits vor der Versammlung vom Antragsteller zurückgezogen. Der Behindertenbeirat ist bestrebt, die Selbstvertretungen der Werkstattmitarbeiter*innen als Mitglieder zu gewinnen, nicht jedoch die Werkstätten selbst.

Herr Messerschmid erwähnt noch: einen Austritt aus dem Behindertenbeirat gab es heuer. Die Evangelische Jugend München stellte die Arbeit der Abteilung Soziale Rehabilitation ein und beendete aus diesem Grund die Mitgliedschaft im Behindertenbeirat.

TOP 4: Arbeitsschwerpunkt 2022: FAK Arbeit und FAK Unterstützungsangebote

Frau von Pappenheim leitet das nächste Interview im Rahmen des Arbeitsschwerpunkts ein. Die Vorsitzenden der Facharbeitskreise Arbeit und Unterstützungsangebote werden interviewt.

TOP 5: Grußwort von Frau Bürgermeisterin Dietl

Nach der Pause wird das Grußwort von Frau Bürgermeisterin Dietl als Videobotschaft eingespielt.

Frau Bürgermeisterin Dietl dankt für die Einladung und geht zunächst auf die Veränderungen durch die Corona-Pandemie ein, die auch dazu geführt haben, dass die heutige Veranstaltung hybrid durchgeführt wird. Sie ist erfreut über die Initiativen zum Arbeitsschwerpunkt, die der Behindertenbeirat in Zusammenarbeit mit den städtischen Referaten und dem Bezirk Oberbayern angestoßen hat. Sie betont, dass die Stadtpolitik trotz der krisenbedingt angespannten finanziellen Lage die sozialen Probleme angehen wird. Inklusion für alle Münchner Bürger*innen voranzubringen ist ihr als Sozialbürgermeisterin ein persönliches Anliegen. Hierfür werden die Unterstützung und Beratung des Behindertenbeirats unbedingt nötig sein, für die sie sich ausdrücklich bedankt.

TOP 6: Vortrag von Frau PD Dr. Elsbeth Bösl

Frau Rackwitz-Ziegler bedankt sich bei Frau Bürgermeisterin Dietl und heißt Frau Dr. Bösl herzlich willkommen.

Frau Dr. Bösl geht zunächst in Form eines Vortrags auf die Geschichte der Behindertenbewegung in München ein. Anschließend wird sie dazu auch ein Gespräch mit Herrn Messerschmid und Herrn Utz führen. Der Vortrag liegt dem Behindertenbeirat vor.

Frau Dr. Bösl führt aus, dass heute bereits mehrmals mit Besorgnis angemerkt wurde, dass man beim Thema Inklusion nicht mehr voranzukommen scheint.

Herr Messerschmid: Im Nachwort zum Themengeschichtspfad wurden die Gegentendenzen und Gefahren für die Inklusion von ihm und Herrn Utz thematisiert.

Ein gravierendes Beispiel ist die Aussortierung vor der Geburt. Diese Aussortierung wird auch von den Krankenkassen bezahlt. Das lässt Zweifel daran aufkommen, ob Inklusion wirklich gewollt wird.

Herrn Utz bewegt auch, ob die Gesellschaft Vielfalt haben will. Die Leute finden Behindertenparkplätze gut, aber wenn ihnen ein „regulärer“ Parkplatz deswegen genommen werden muss, finden die meisten Menschen Behindertenparkplätze nicht mehr so wichtig. Gesellschaft und Menschen mit Behinderungen müssen beide ihr Verhalten überdenken. Frau Dr. Bösl fragt nach konkreten Ideen, wie es besser gehen könnte.

Herr Utz ist einerseits dafür zu sehen, wo Allianzen gebildet werden können. Als Vater mit zwei Kindern findet er außerdem das Thema Sichtbarkeit besonders wichtig, weil man ihm nicht ausweichen kann, wenn er mit seinen Kindern im Kindergarten unterwegs ist. Die Menschen mit Behinderungen müssen in gesellschaftliche Schichten vordringen, wo man nicht um sie herumkommt.

Frau Dr. Bösl stimmt zu, dass es neben Inklusion für Menschen mit Behinderungen viele andere Interessen gibt, die sie umtreiben und beschäftigen.

Für Herrn Messerschmid ist es wertvoll, wenn er sich noch mit anderen Themen beschäftigen kann als nur mit dem Thema Behinderung, z.B. bei Veranstaltungen von Mehr Demokratie e.V. Dann merkt er, wie ungewohnt es für die übrigen Personen dort noch ist, dass auch Menschen mit Behinderungen sich begeistern und die Sache unterstützen wollen. Das löst in den Menschen etwas aus, was sozusagen entstresst. Jeder Mensch hat gewisse Einschränkungen, niemand muss auch perfekt sein. Man kann gemeinsam etwas bewegen. So eine Atmosphäre tut den Menschen gut. Eine zentrale Voraussetzung, um sich beteiligen zu können ist jedoch genügend unterstützende Assistenz.

Herr Utz wundert sich, dass München laut Frau Dr. Bösls Vortrag als so wenig konfrontativ galt. Er dachte, hier waren in den 1980ern die Revoluzzer. Er sympathisiert auch mit Konfrontation. Das kann er in seinem Amt nicht, aber er würde immer auch die jüngere Generation unterstützen, wenn sie etwas konfrontativer wäre.

Frau Dr. Bösl stellt fest, dass Aktivismus jetzt viel über Social Media passiert. Man könnte sich vorstellen, sich da auch mit anderen Gruppierungen zusammenzuschließen. Herr Messerschmid sieht darin Vor- und Nachteile. Ein wichtiges Element ist die Begegnung. Die Begegnung ist durch das digitale Medium aber beschränkt. Da ist man nicht so gut wahrnehmbar, als direkt vor Ort. Die Aufmerksamkeit und die Wirksamkeit in tiefere seelische Schichten entstehen eigentlich erst in der täglichen Begegnung. Die ist schwierig, wenn ein großer Teil von Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen gesammelt ist und nicht im alltäglichen Erlebnisfeld der Menschen ohne Behinderungen auftaucht.

Für Herrn Utz ist es wichtig, dass die Stadt die Grundlagen schafft und zum Teil diese auch schon vorhanden sind. Der nächste Schritt muss sein, zu sagen: jetzt gibt es das alles, nun muss es genutzt werden. Die Menschen mit Behinderungen müssen sichtbar werden und z.B. in Bürgerversammlungen und Schwimmbäder kommen.

Frau Dr. Bösl denkt, dass Geduld wahrscheinlich hilft, aber natürlich will man manche Dinge gleich. Wenn es nicht nur darum geht, das Erreichte zu verteidigen, sondern die Inklusionsentwicklung mit langem Atem voranzutreiben, glaubt sie, dass es junge Menschen geben muss, die jetzt ein bisschen deutlicher zeigen, wo es hingehen soll.

Herr Utz und Herr Messerschmid haben in ihrem Nachwort zum Themengeschichtspfad gesagt, dass Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft eine Art Seismograph sind. Mit anderen Worten: das soziale Klima in der Gesellschaft wird am Beispiel von Menschen mit Behinderungen besonders leicht sichtbar; wird an ihrem Wert für die Menschheit gezweifelt, so trifft dieser Zweifel im Grunde auch auf die anderen Menschen zu. Vielfach herrscht ein reduziertes Menschenbild, das vielfach zu sehr auf das Äußere des Menschen und dessen wirtschaftliche Verwertbarkeit beschränkt ist. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.

Viele Menschen leiden unter ihrer Situation, egal ob sie behindert sind oder nicht. Sie haben zu viel Arbeitsdruck, Angst um ihr Einkommen, schlechte Verhältnisse. Es ist auf der Welt eine Katastrophe, wie die Menschen leben müssen. Daran muss man arbeiten, und da gehört sehr viel Arbeit am Menschenbild dazu, und Menschen mit Behinderungen sind ein Beispiel. Hier in München kann man einigermaßen Bedürfnisse äußern und für Anerkennung kämpfen, das können Menschen in armen Ländern gar nicht. Wenn man es hier besser schafft, die Anerkennung für Menschen verschiedenster Lebensformen besser in den Griff zu bekommen, ist das für alle Menschen gut.

Herr Utz verstärkt dies, indem er ausführt: Die Stadt München kann froh sein, dass es hier Menschen mit Behinderungen gibt. Wenn sie es schafft, dass diese Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, braucht sie sich um andere Gruppen keine

Sorgen zu machen. Wenn dagegen Menschen mit Behinderungen ausgegrenzt werden, muss sie sich fragen, welche die nächsten sind.

Frau Rackwitz-Ziegler dankt den Vortragenden.

Der Vortrag sowie die anschließende Diskussionsrunde wurden als Video aufgezeichnet und werden auf der Homepage des Behindertenbeirates sowie dem YouTube-Kanal des Behindertenbeirates veröffentlicht.

TOP 7: Arbeitsschwerpunkt 2022: FAK Wohnen und FAK Tourismus

Frau von Pappenheim leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über. Die Facharbeitskreise Wohnen und Tourismus werden interviewt.

TOP 8: Anträge

Die Anträge werden von Herrn Messerschmid vorgestellt. Frau Pohl hat einen Antrag eingebracht. Wenn die Vollversammlung beschließt, den Antrag zu befürworten, geht der Antrag an den Stadtrat. Normalerweise werden die Anträge schriftlich eingereicht. Innerhalb der Frist gab es keine schriftlichen Anträge. Aber es können vor und während der Versammlung Initiativanträge gestellt werden.

Frau Pohl stellt gemeinsam mit Frau Horn ihren Antrag vor.

Er hat folgende Punkte zum Inhalt:

Bevölkerungsschutz: Wohin kann man sich wenden für Informationen in leichter Sprache?

Wo kann man sich hinwenden, wenn man kein Internet nutzen kann?

Böllerverbot an Silvester soll in ganz München sein. In München leben viele Menschen mit Behinderungen. Viele haben Angst, der Lärm löst Stress aus und es passieren so viele Unfälle damit.

Teilhabe soll trotz steigender Preise weiterhin möglich sein. Alles wird teurer. Menschen mit Behinderungen können bald an vielen Aktivitäten in München nicht mehr teilnehmen.

Dieser Antrag wird mit den übrigen Unterlagen zur Abstimmung versandt.

TOP 9: Arbeitsschwerpunkt 2022: FAK Freizeit & Bildung und FAK Frauen

Der Vorsitzende des Facharbeitskreis Freizeit und Bildung wird interviewt.

Frau von Pappenheim bedankt sich herzlich bei Herrn Scheitler und Frau Rackwitz-Ziegler für die guten Interviews.

Frau Rackwitz-Ziegler erklärt, dass die Vorsitzenden des Facharbeitskreises Frauen nicht interviewt werden, weil der Facharbeitskreis die Vorstellung seiner Bearbeitung des Jahresschwerpunkts in Form eines kleinen Films vorbereitet hat. Der Videobeitrag zum Thema „Begleitete Elternschaft“ wird nun abgespielt. Er erhält sehr viel positive Resonanz.

Der Beitrag wird ebenfalls auf der Homepage des Behindertenbeirates und dem YouTube-Kanal des Behindertenbeirates veröffentlicht werden.

Frau Leirs wird der Versammlung kurz zugeschaltet und erklärt: Der Film ist dem Facharbeitskreis sehr wichtig. Das Aufgabengebiet „Begleitete Elternschaft“ wird mit Nachdruck weiterverfolgt. Die Stadt München wird bei diesem Thema unterstützen müssen. Daneben ist auch die Broschüre „Angebote für Mädchen und Frauen mit Behinderungen zur Prävention vor Gewalt“ erschienen.

TOP 10: Ausblick 2023 und Verabschiedung

Frau von Pappenheim übernimmt die Verabschiedung der Teilnehmenden und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2023.

Per Chat bedankt sich ein/e Teilnehmer*in dafür, dass im kommenden 3. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention der Schwerpunkt „Bewusstseinsbildung“ gewählt wurde.

Im Jahr 2023 stehen zwei große Themen auf dem Programm: Der Behindertenbeirat feiert sein 50-jähriges Bestehen und das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird 10 Jahre alt. Am 05.07.2023 werden diese beiden Jubiläen gemeinsam gefeiert.

Am 08.10.2023 finden die Landtags- und Bezirkstagswahlen statt. Es muss viel vorbereitet werden. Bei der Stadtratswahl 2020 entwickelte der Beirat z.B. einen Karikatur-Kalender mit 12 Forderungen an die alten und künftigen Stadtratsmitglieder.

Die Wahlzettel für die Abstimmungen zu den Anträgen der heutigen Versammlung sollen bitte ausgefüllt und möglichst schnell an die Geschäftsstelle zurückgeschickt werden.

Frau von Pappenheim dankt allen für die Teilnahme und schließt die Versammlung um ca. 16:45 Uhr.

Für die Versammlungsleitung:

Nadja Rackwitz-Ziegler

Für das Protokoll:

Beate Brückner